



**ZKJF**

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
Main-Kinzig gGmbH

**Sozialarbeit in Schulen**

## **Bericht für das Schuljahr 2021/2022**

Kreisrealschule

**Bad Orb**



## **Inhalt**

<b>1) Einleitung .....</b>	<b>3</b>
<b>2) Personal und Ausstattung .....</b>	<b>3</b>
<b>3) Leistungen und Zielgruppen .....</b>	<b>4</b>
<b>a) Kernleistungen (Einzelfall, Konflikt).....</b>	<b>4</b>
i) Alter / Jahrgang.....	5
ii) Geschlecht.....	5
iii) Wohnort.....	6
<b>b) Netzwerkarbeit .....</b>	<b>6</b>
<b>c) Qualitätssicherung.....</b>	<b>6</b>
<b>4) Inhalte und Ergebnisse.....</b>	<b>7</b>
<b>a) Einzelfälle .....</b>	<b>7</b>
<b>b) Vermittlungen in Konflikten.....</b>	<b>8</b>
<b>5) Ukraine-Krieg.....</b>	<b>8</b>
<b>6) Fazit und Ausblick .....</b>	<b>9</b>

## 1) Einleitung

**Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF)** ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

### Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahe, lebensnahe und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler\*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: [www.zkjf.de](http://www.zkjf.de))

### Kreisrealschule (KRO)

Die KRO in Bad Orb ist eine reine Realschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 insgesamt 356 Schüler/innen. Sie hat neben einer pädagogischen Mittagsbetreuung und Hausaufgabenhilfe für die Klassen 5 bis 7 ein Ganztagsangebot zu zahlreichen freizeitpädagogischen und unterrichtsbegleitenden AGs.

## 2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Kreisrealschule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Marion Prager wurde ab dem 01.09.2019 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig.

Der Schulträger stellt einen Büro- und Beratungsraum mit Telefon sowie einen PC-Arbeitsplatz mit Internetzugang und einen Drucker zur Verfügung.

Die Nutzung von Fachräumen der Schule durch SiS (Turnhalle, Küche, PC-/Werk-/Musikräume usw.) ist mit der Schulleitung abzusprechen.

### 3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der KRO in Bad Orb basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler\*innen, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

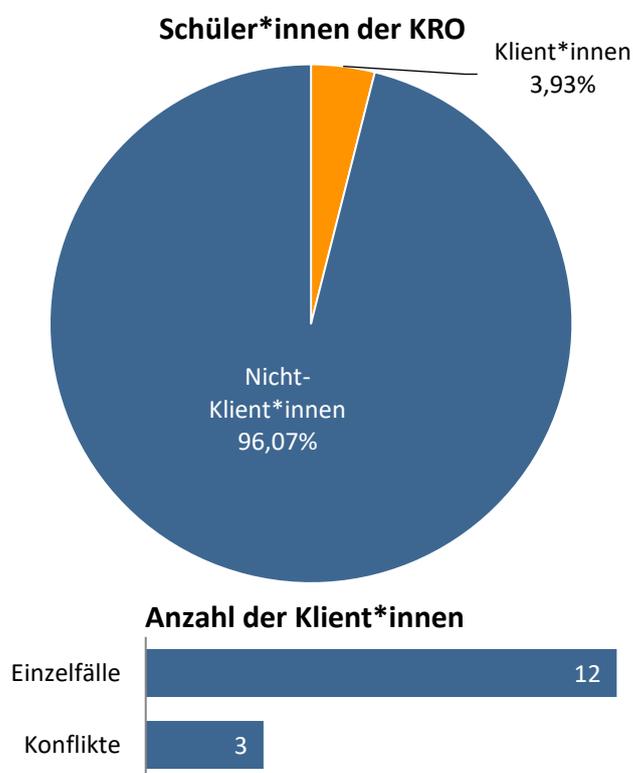
#### a) Kernleistungen (Einzelfall, Konflikt)

Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Kreisrealschule bestand im Schuljahr 2021/2022 in Absprache mit der Schulleitung aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schüler\*innen fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben.

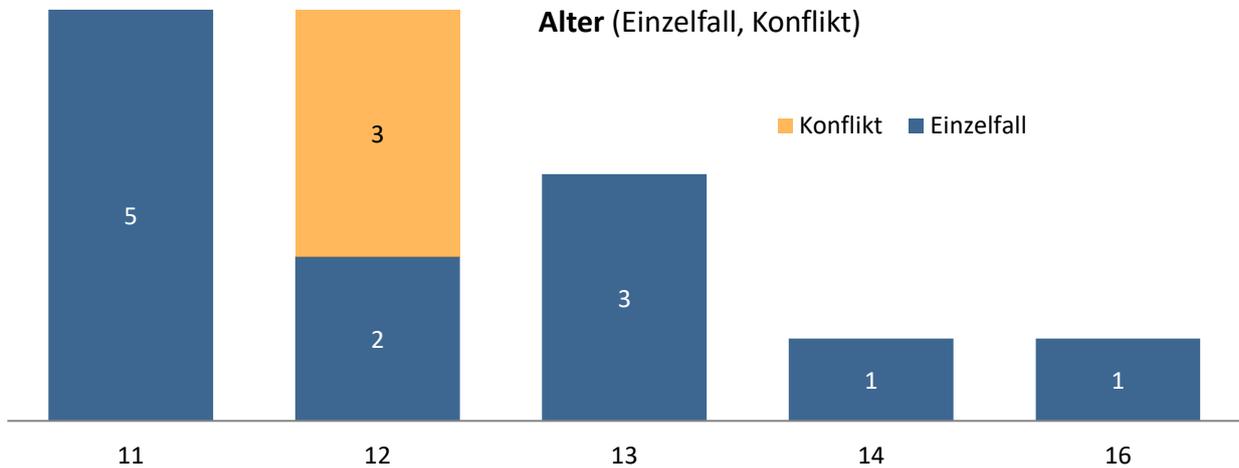
Im Berichtszeitraum besuchten 356 Schüler\*innen die Realschule. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler\*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf, „die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind“ (SGB VIII, § 13, 1).

Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 14 Schüler\*innen der KRO mit unseren Angeboten erreicht, was 3,93 % entspricht. Die Anzahl der Klient\*innen war in diesem Schuljahr im Verhältnis zum Vorjahr geringer, weil keine Klassenprojekte und Soziales Lernen stattfanden.

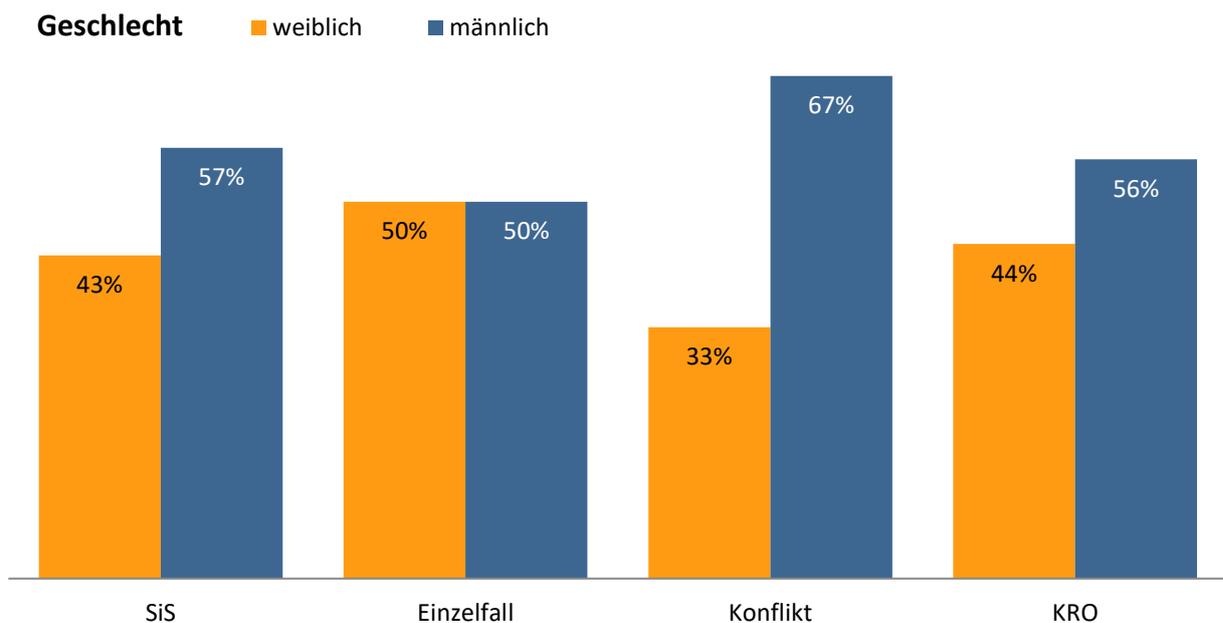


i) Alter / Jahrgang

Die individuelle Beratung und Begleitung nahmen 11- bis 16-Jährige in Anspruch. In der Konflikt-Beratung waren ausschließlich Schüler\*innen im Alter von 12 Jahren.

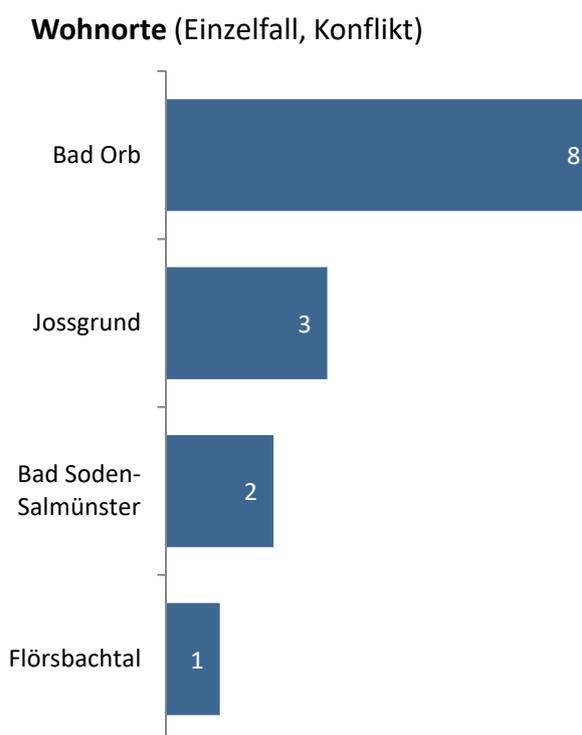

 ii) Geschlecht

Im Vergleich zur Gesamtschülerschaft der Kreisrealschule (56% Jungen und 44% Mädchen) nahmen die Schüler\*innen zu gleichen Teilen (50% Jungen, 50% Mädchen) die Einzelfallberatung in Anspruch. Im Vorjahr wurden 2/3 der Einzelfallberatungen von Mädchen wahrgenommen. Das SiS-Angebot wurde zu 57% von Jungen und zu 43% von Mädchen genutzt. An den Konfliktvermittlungen waren zu 67% Jungen und zu 33% Mädchen beteiligt.



### iii) Wohnort

Die meisten der Klient\*innen kamen aus Bad Orb, aber auch Schüler\*innen aus dem Jossgrund, Bad Soden-Salmünster und dem Flörsbachtal nutzten das SiS-Angebot.



### b) **Netzwerkarbeit**

Die Vernetzung in Schule und Sozialraum ist für eine effektive und effiziente pädagogische Arbeit unverzichtbar. Kooperation von Schule und Jugendhilfe ist an der Kreisrealschule ein sich ergänzendes Angebot, in der beide Institutionen ihre spezifischen Kompetenzen einbringen. Die SiS-Fachkraft stand im Berichtszeitraum in ständigem Dialog mit den Lehrkräften und der Schulleitung. Kooperiert wurde mit allen Lehrkräften, der Schulleitung, der UBUS-Kraft, der Beratungslehrerin vom BFZ, dem OLoV-Beauftragten der Schule, der Agentur für Arbeit, dem Jugendamt des MKK, der Paula-Fürst-Schule und der Vitos – Ambulante Kinder- und Jugendpsychiatrie. Die Arbeitsschwerpunkte sowie die Kontaktdaten der SiS-Fachkraft werden auf der Schul-Homepage detailliert dargestellt und sind für alle zugänglich.

### c) **Qualitätssicherung**

Alle Fachkräfte der SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen, die donnerstags stattfanden, teil. Im Schuljahr 2021/22 fanden der jährliche Workshop „Qualitätsentwicklung“ in Präsenz sowie die gemeinsame Fortbildung zu dem Thema „psychische Probleme im Kinder- und Jugendalter“ online statt.

Die SiS-Fachkraft Marion Prager nahm an einer Weiterbildung zur „Insoweit erfahrenen Fachkraft im Kinderschutz“ teil und schloss diese erfolgreich ab.

Während des gesamten Schuljahrs waren alle Fachkräfte der SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

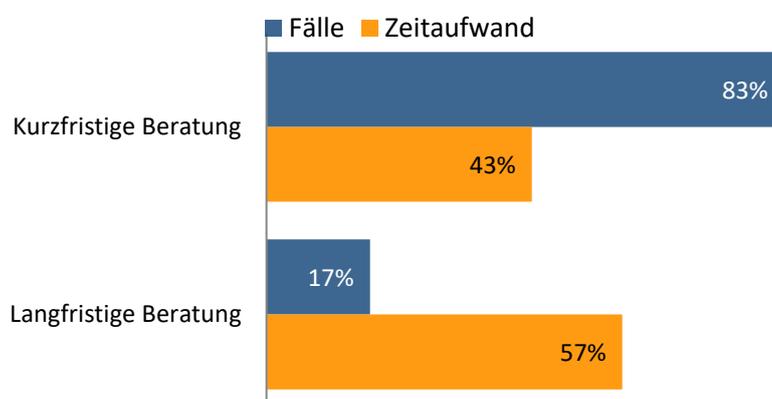
## 4) Inhalte und Ergebnisse

### a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	10
Langfristige Beratung	2
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	2
Betriebsbesuch	
Kontakt Fachdienst	
Kontakt Jugendamt	1

**Einzelfälle (prozentualer Anteil)**

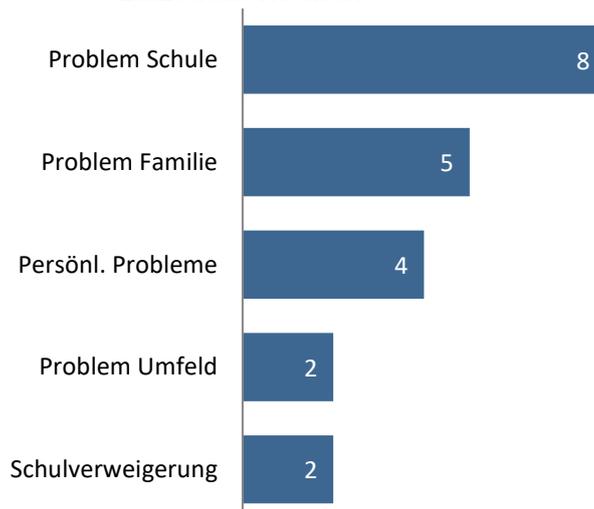


In der Arbeit mit einzelnen Schüler\*innen wurden hauptsächlich Probleme in der Schule und in der Familie der Klient\*innen behandelt; aber auch persönliche Probleme oder Probleme im Umfeld sowie Schulverweigerung waren Themen der Einzelfallberatungen.

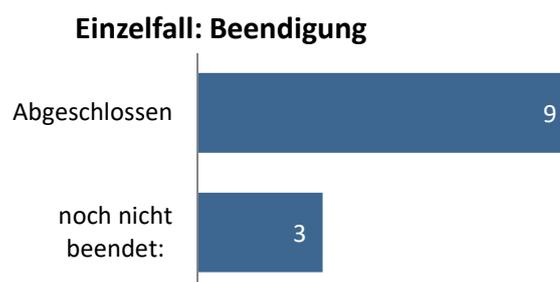
Extreme private Belastungssituationen können sich auch in auffälligem Verhalten in der Schule und im Leistungsabfall äußern. So bedingen sich Probleme in der Schule und in der Familie gegenseitig. Einige der Schüler\*innen in der einzelfallbezogenen Arbeit hatten Probleme in der Familie. Hierzu zählten kritische Lebensereignisse, wie z.B. der Verlust einer Bezugsperson (Trennung, Scheidung und Tod), belastende Familienbeziehungen (u.a. häufiger Streit, psychische Erkrankungen eines Elternteils oder ein Mangel an Sorge und Zuwendung) sowie finanzielle Sorgen. Hier kam es auch zu Elternkontakten, um über die private Situation und Erziehungsfragen zu beraten und ggf. an weitere Fachstellen (bspw. Erziehungsberatungsstelle, Jugendamt) zu vermitteln. Eltern nahmen von sich aus das Beratungsangebot von SiS in Anspruch.

Psychische Erkrankungen wie Angststörungen, Störungen des Sozialverhaltens und depressive Störungen fallen unter „persönliche Probleme“. Studien gehen davon aus, dass jedes/r zwanzigste Kind/Jugendliche in Deutschland betroffen ist. In diesem Bereich hatte die SiS-Fachkraft auch Kontakt zu Eltern, um sie in ihrer Elternkompetenz zu unterstützen und weitere Hilfseinrichtungen, wie bspw. die Kinder- und Jugendpsychiatrie, aufzusuchen. Ein anderer wichtiger Bereich ist die Berufsorientierung. In diesem Schuljahr konnten alle Schüler\*innen erfolgreich an weiterführende Schulen und in Ausbildung vermittelt werden.

**Einzelfall: Themen**



Die beendeten Einzelfälle wurden in beiderseitigem Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf vorhanden. Drei Einzelfälle wurden noch nicht beendet und werden im folgenden Schuljahr weitergeführt.



## b) Vermittlungen in Konflikten

3 Schüler\*innen nahmen an einer Konfliktverhandlung teil.

Sie erarbeiteten eine einvernehmliche Vereinbarung, die laut Rückmeldungen eingehalten wurde. In der Konfliktvermittlung werden offene und versteckte Konflikte zwischen einzelnen Schüler\*innen und/oder Schülergruppen mit den Beteiligten bearbeitet. Für die Teilnahme der betroffenen Schüler\*innen gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

Nach wie vor entstehen viele Konflikte über die Kommunikation im Internet (WhatsApp, Instagram etc.). Die Hemmschwelle ist hier wesentlich geringer als im persönlichen Kontakt. Beleidigungen, Sexting und Diskriminierung sind keine Seltenheit.

Obwohl jedes Jahr in den Jahrgängen 5 über die „Gefahren im Netz“ aufgeklärt wird, bleibt die Faszination über die Möglichkeiten der „Neuen Medien“ sehr groß.

## 5) Ukraine-Krieg

Der Krieg gegen die Ukraine bereitet vielen Kindern und Erwachsenen Sorgen, auch in Bezug auf die gravierenden Veränderungen, die der Krieg für die Gesellschaft mit sich bringt, die jetzt schon spürbar sind. Die Schulen werden vor die Herausforderung gestellt, dafür Gesprächsangebote zu schaffen und sich zugleich auf die Aufgabe vorzubereiten, eine Vielzahl ukrainischer Kinder und Jugendlicher zu beschulen. Wie können die Schüler\*innen integriert werden und wie können Schulen mit Ängsten und Traumata umgehen?

Aufgrund des Ukraine-Krieges wurden auch in Bad Orb und den umliegenden Ortschaften viele Flüchtlinge aufgenommen. Das führte dazu, dass zum Ende des Schuljahres in der Kreisrealschule erstmalig zwei neue Intensivklassen gebildet wurden. Die Schule führte zudem regelmäßig Spendenaktionen durch, wie bspw. einen Kuchen- und Pizzaverkauf oder einen Schulspenden-Lauf, um die Flüchtlinge zu unterstützen.

Die aktuellen Nachrichten über den Russland-Ukraine-Krieg sind sehr präsent und beeinflussen unser alltägliches Leben, was zudem fühlbare Auswirkungen auf unser Erleben von Sicherheit hat. Viele Schüler\*innen haben Schwierigkeiten, die Inhalte der Nachrichten einzuordnen und zu verarbeiten. Durch die mit der Corona-Pandemie einhergehenden Veränderungen unseres Alltags sind Schüler\*innen, aber auch Eltern und Lehrkräfte bereits verunsichert. Gerade Kinder und Jugendliche nehmen die Welt möglicherweise insgesamt als einen „unsicheren Ort“ wahr, daher benötigen sie in dieser Zeit Erwachsene, die ihnen Orientierung und Sicherheit im Alltag bieten und sie dabei unterstützen, mit dem Gefühl der Unsicherheit einen angemessenen Umgang zu finden. Dadurch erschließt sich für die Schulsozialarbeit ein weiteres Aufgabenfeld.

## 6) Fazit und Ausblick

Obwohl sich die Situation in den Schulen im letzten Schuljahr in Bezug auf Kontinuität und Präsenzunterricht stabilisiert hat, war der Schulalltag noch immer bestimmt von den Folgen der Corona-Pandemie. Viele Lehrer\*innen und SuS berichten, wie schwierig es für die meisten ist, die versäumten Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten. Der Druck – besonders in den Abschlussklassen – war für alle spürbar. Auch wenn im Schulalltag so etwas wie „Normalität“ in Bezug auf Abläufe und soziale Kontakte wieder stattfindet, leiden viele SuS noch immer unter den negativen gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Auch neuere Studien zeigen: „Die Beeinträchtigungen und psychischen Auffälligkeiten haben sich auf hohem Niveau stabilisiert“ (Ravens-Sieberer, Hurrelmann, Zentrum für Psychosoziale Med. Juni 2022), acht von 10 Kindern und Jugendlichen fühlen sich immer noch durch die Corona-Pandemie belastet. Psychosomatische Stresssymptome wie Einschlafprobleme, Niedergeschlagenheit und Gereiztheit treten häufiger auf. Bauch- und Kopfschmerzen sowie Nervosität nahmen in der dritten Welle noch einmal leicht zu (COPSY Studie Feb. 2022). Jeder siebte junge Mensch im Alter von 10 bis 19 Jahren leidet nach Angaben der UNICEF unter einer diagnostizierten psychischen Störung.

Im Frühjahr 2022 – gerade als wir die Hoffnung und das Gefühl hatten, das „Schlimmste“ überstanden zu haben – begann der Krieg in der Ukraine. Dies beschäftigte viele Schüler\*innen sehr. An manchen Schulen wurden „Gedenk-Minuten“ abgehalten und über das Thema „Krieg“ gesprochen. Kinder und Jugendliche waren und sind verunsichert und fürchten sich vor Krieg. Sie machten sich Sorgen, dass dieser auch nach Deutschland kommt.

Die Fallzahlen der Schulsozialarbeit bestätigen die beschriebenen Problemlagen. Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurde bereits die Wirkung von Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe beschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Vereinsamung, Suchterkrankungen, Mobbing, Fremdenhass, etc.

Der Ukraine-Krieg und die Corona-Pandemie – ihre Auswirkungen und Folgen – stellen uns alle vor besondere Herausforderungen. Kinder- und Jugendliche werden, unsere gesamte Zivilgesellschaft wird bis zum Ende des Ukraine-Krieges und den daraus resultierenden ökonomischen und sozialen Problemen in einem „Ausnahmestand“, einer Krise, bleiben.

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen sind von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe, **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, in Kontakt zu bleiben und sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam erarbeiten zu können.

Die Bewältigung der Auswirkungen und Folgen des Ukraine-Krieges und der Corona-Pandemie kann nur zusammen gelingen.

Hanau, Dezember 2022 .